Zeitschrift: Widerspruch : Beiträge zu sozialistischer Politik
Herausgeber: Widerspruch
Band: 39 (2020)
Heft: 74

Artikel: Audre Lorde. ZAMI : eine neue Schreibweise meines Namens, 1982
Autor: El-Maawi, Rahel
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1055569

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rahel El-Maawi über

Audre Lorde

ZAMI. Eine neue Schreibweise meines Namens, 1982

Eine persönliche Begegnung mit dieser inspirierenden, berührenden und weitsichtigen Person blieb mir angesichts meines Jahrganges verwehrt. Sie verstarb, als ich fünfzehn Jahre alt war. Etwa in dem Alter begann ich, mich mit Schwarzer feministischer Literatur zu beschäftigen, um meine Lebensrealitäten als Afro-Schweizerin in Worte fassen zu lernen. Dies begann mit dem Finden einer Bezeichnung für mein Menschsein, die selbstermächtigend ist. Schwarze Frau oder Afro-Schweizerin – dies sind Angebote Lordes, welche ich dankbar aufnahm. Früh also las ich Audre Lordes «Biomythografie» *Zami: A New Spelling of my Name.* Mit diesem Roman schuf die Afro-Amerikanerin 1982 ein Werk, das ihre gesellschaftskritische Arbeit literarisch weiterentwickelte. Sie spricht darin vom Leben und Überleben als Schwarze lesbische Frau in den weiss und rassistisch dominierten USA. Sie beschreibt Freundschaften unter Frauen und berichtet von ihrer Identitätsentwicklung im New York der 1950er-Jahre. Damit schuf sie ein wichtiges Stück feministische Geschichtsschreibung. Einen Beitrag gegen eine historische Amnesie. Lorde plädierte immer wieder dafür, dass wir Bündnisse schaffen müssen, um über die Generationen hinweg voneinander zu lernen und so die Endlosschleife des wiederholten Neu-Erlernens endlich zu durchbrechen.

Und in der Tat, von Audre Lorde, der Schwarzen lesbischen Feministin, Mutter, Dichterin, Kriegerin, Krebs-Überlebenden – so bezeichnete sie sich selbst – lerne ich gerne. Sie prägt auch meinen Aktivismus massgeblich. Doch nicht nur meinen, Audre Lorde war und ist eine wichtige Wegbereiterin für einen intersektional verstandenen Feminismus und analysierte mit dem oft zitierten Satz: «Es gibt keine Hierarchie der Unterdrückung», dass jegliche Formen der Unterdrückung Auswüchse desselben Ursprungs sind, nämlich des patriarchalen Machtsystems. Alle, egal ob Frau, Lesbe,

Schwarze Menschen und andere mehr, sie sollen zusammen ihre Stimme erheben und kämpfen. Und zwar mit den Mitteln, die uns vertraut sind, mit ganz alltäglichen Widerstandspraxen: schreibend, analysierend, sozial. Gemeinsam sollen wir gegen die Entmenschlichung aufstehen, denn «without community, there is no liberation».

Audre Lorde hat bereits in den 1980er-Jahren auch weisse Feministinnen inspiriert, sich mit Rassismus zu beschäftigen und gleichzeitig Schwarze Menschen motiviert, sich zusammenzuschliessen. So entstanden etwa ADEFRA, ein kulturpolitisches Forum für Schwarze Frauen in Deutschland, oder ISD (Initiative Schwarze Menschen in Deutschland) und etwas später das Netzwerk Women of Black Heritage in Zürich sowie der Treffpunkt für Schwarze Frauen Zürich.

Direkt inspiriert von Audre Lordes aufrufender Frage, wo denn die Schwarzen Frauen seien, entschieden wir, einen weiteren Zusammenschluss zu wagen und gründeten 2013 das Netzwerk Schwarze Frauen Bla*Sh. Ziel war und ist es, Schwesternschaft einzuüben und uns mehrstimmig, mal laut mal leise gegen jegliche Unterdrückung einzusetzen. Denn, so Lorde: «Your silence will not protect you» – dein Schweigen wird dich nicht beschützen.

So ist Audre Lorde auch post mortem Kraftquelle für Widerstand. Lorde hat sich mit allem, was sie ausmacht, eingebracht, nichts beschönigt und ihr Dasein als Quelle literarischen Denkens genutzt. Immer wieder hat sie gesellschaftliche Tabus angesprochen, so etwa ihr Lesbisch-Sein oder ihre Krebserkrankung. Damit hat sie über ihren Tod hinaus viel bewirkt.

Audre Lorde: **ZAMI. Eine neue Schreibweise meines Namens.** Eine Mythobiografie.

Unrast Verlag 2012 (328 S.).

Im Original: Zami. A New Spelling of my Name. Persephone Press, Watertown 1982 (256 S.).